

Eröffnungsfeier der Höheren Fachschule für Kindererziehung (Curaviva hfk)  
(Zug, 29. Okt. 2010)

## **hfk - der Kanton Zug ist gerne Gastort und Götti**

Grusswort von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrte Verantwortliche der Curaviva und der neuen HF für Kindererziehung  
Sehr geehrte Mütter und Väter der hfk  
Sehr geehrte Gäste

Wie kommt es, dass Curaviva eine neue Schule ausserhalb ihres Stammesgebiets-  
bzw. des familiären Herdes Luzern platziert?

Wie kommt es, dass nicht die für Bildung oder Frühförderung oder Soziales zuständige  
Regierungsvertretungen das Grusswort des Kantons halten, sondern der Volkswirt-  
schaftsdirektor?

Die erste Frage müsste man an die Verantwortlichen der Curaviva stellen (und ev. wird  
dies Dr. Hansueli Mösli als Direktor anschliessend beantworten): Die Curaviva hat ih-  
ren Sitz ja (neben Bern) in Luzern. Und ihr älteres Kind, die schon lebenserfahrene Hö-  
here Fachschule für Sozialpädagogik bereits 50 Jahre alt, hat ja die ganze Zeit ihres  
Lebens in Luzern verbracht. Weshalb lässt die Curaviva ihr jüngstes Kind, die hfk,  
ausserhalb des Familienherds Luzern aufwachsen? Ich gehe ja nicht davon aus, dass  
die Mutter dieses Kind weniger umsorgen möchte. Im Gegenteil. Ich vermute, dass der  
Ort Zug für diese ausserfamiliäre Betreuung gut ist, weil die Rahmenbedingungen  
stimmen und die geografische Situation stimmt.

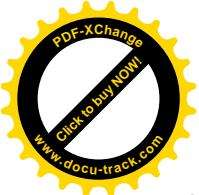
Sie verstehen die Anlehnung an Kinderbetreuungsstätten. Auch hier sind Ort, die Quali-  
tät, die Eckwerte einer Betreuungsstätte absolut zentral. Zentral ist auch die Aussage  
auf der Homepage der hfk:

"Zug - zentraler als man denkt

Zug ist nicht nur ein Wirtschaftsstandort, ein Verkehrsknotenpunkt, eine sehenswerte  
Stadt am See; Zug ist auch ein Bildungsstandort geworden, der eine Ausstrahlung weit  
über die Kantongrenzen hat, neue Schulen wie die hfk sind darum in Zug sehr will-  
kommen."

Wir haben wie in anderen Kantonen auch natürlich unsere politisch Verantwortlichen für  
Bildung, für Kinderbetreuung, Familien- und andere soziale Fragen. Ein Teil dieser Ver-  
antwortung, nämlich diejenige der Berufsbildung liegt bei der Volkswirtschaftsdirektion.  
Dies ist der eher staatsrechtliche Grund dafür, dass Sie heute durch mich begrüsst wer-  
den. Der tiefere Grund liegt - wie generell bei der Berufsbildung - darin, dass wir - in  
Partnerschaft mit der Wirtschaft - diejenigen Berufsleute ausbilden wollen, welche un-  
sere Gesellschaft braucht.

Es war schon bisher die Zuger Strategie, Bildungsstätten dort zu errichten und zu un-  
terstützen, wo eine Nachfrage da ist bzw. sich entwickelt. Als kleiner Kanton mit einer  
offenen, flexiblen Verwaltung sind wir hier sehr agil. Und oft besetzen wir Nischen und  
haben nicht den Anspruch universal bzw. universitär zu sein. Oder andere Paläste und  
Hallen, Salles modulables oder anders Säle zu erbauen.



Und ebenso entspringt es dem Zuger Geist, dass wir einerseits starke Berufsfachschulen mit eigenen Höheren Fachschulen haben. Dass wir andererseits in Spezialbereichen die privaten Bestrebungen und das private Know How begleitend und unterstützend wachsen lassen.

Wir meinen auch, dass gerade im Bereich der ausserfamiliären Kinderbetreuung es zwar Regeln braucht. Dass aber die Qualität der Anbieter nicht von möglichst vielen und einschränkenden Regeln abhängt, sondern von geeignetem und gut ausgebildetem Personal.

Die erwähnten Anliegen und Haltungen kommen nun in der Gründung der hfk bestens zum Tragen: Gerade im dynamischen Arbeitsraum Zug und angrenzenden Kantonen nimmt der Bedarf an ausserfamiliärer Kinderbetreuung zu, entsprechend der Bedarf nach ausgebildeten Fachpersonen.

Sehr gerne sind wir Gastkanton der hfk, ja mehr, in der Hoffnung dieses Kind würde nicht nur zeitlich befristet, sondern immer in unsere Zuger Familie der Höheren Fachschulen (es sind mit Ihnen nun deren sieben) verbleiben.

Und ich hoffe, Sie spüren sowohl ideell als auch materiell unser Wohlwollen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Kinderjahre der hfk hier in Zug. Wir versuchen, ein guter Gastort und auch ein guter Götti zu sein. Möge die hfk wachsen und gedeihen!